

AZ - FL-9494 Schaan

Dienstag
14. Juni 1977

Erscheint
Dienstag/Mittwoch
Donnerstag/Samstag

Jeden Donnerstag
in allen
Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

110. Jahrgang - Nr. 85

Marx Anton
Büromaschinen und
Büromöbel
Grüneustrasse 25
9470 Buchs
Tel. 085/6 33 10

Büroorganisation

BÜRO
MARKER

Schützen und Masshalten

Hoval an der
Umweltschutz-Messe

Zum siebten Male findet von heute Dienstag bis kommenden Samstag in Basel die internationale Fachmesse für Umweltschutz (pro aqua - pro vita) statt. Die Messe informiert jeweils über den neuesten Stand der Technik im Bereich des Gewässerschutzes, der Abwasserreinigung, der Abfallbeseitigung und der Luftreinhaltung. — Es liegt auf der Hand, dass die Hoval mit ihrem umfassenden Programm im Bereich des Umweltschutzes und der Energierückgewinnung einen wichtigen Platz auf der Liste der Aussteller einnimmt. So ist in Basel das umfassende Programm der Hoval-Energienutzungs- und Umwelttechnik zu sehen. Es enthält Pyrolyseanlagen für die Abfallbeseitigung, Kompaktkläranlagen für die Abwasserreinigung und Systeme zur Wärmerückgewinnung aus Abluft. Die Abfallbeseitigungs- und Abwasserreinigungsanlagen eignen sich besonders für die dezentrale Entsorgung von weiträumigen, dünnbesiedelten Gebieten, für Industrie- und Gewerbebetriebe, Spitäler usw. — Die Systeme der Hoval-Energienutzungs- und Umwelttechnik leisten einen wirkungsvollen Beitrag zum Schutze der Umwelt und zur sinnvollen Eindämmung des unnötigen Energieverbrauchs.

Heute und morgen in Vaduz:
Tagung
der Schweiz. Polizeitechnischen Kommission
Heute Dienstag und morgen Mittwoch tagt die Schweizerische Polizeitechnische Kommission, Fachgruppe Uebermittlung und Elektronik. Diese Fachgruppe befasst sich mit den Einrichtungen der modernen polizeilichen Uebermittlungen mittels Elektronik und Funk. Von der Arbeit dieser Fachgruppe profitiert auch die liechtensteinische Polizei, da das Fürstlich liechtensteinische Sicherheitskorps in dieses moderne Uebermittlungssystem miteinbezogen ist. — Wir heissen die Gäste aus der Schweiz in unserem Land recht herzlich willkommen und wünschen der Tagung einen guten Verlauf.

**EW-
BRÜCKE
ALARM**
ZETTLER
SICHERUNGSTECHNIK CH-8752 NÄFELS
TEL. 058/34 28 22 - ODER WENDEN SIE
SICH IN LIECHTENSTEIN AN
Risch AG
Elektro Telefon
9495 TRIESEN TEL. 075/2 25 19

Krankenhaus Vaduz:

Selbst vom «reinen Wein» trinken

Eine Stellungnahme von Dr. Gert Risch, Vorsitzender der Betriebskommission

Heute Dienstag befasst sich der Landtag in seiner Sitzung unter anderem auch mit dem Bericht und Antrag der Regierung über ein Spitalkonzept. Aus Aktualitätsgründen haben wir nachstehendem Beitrag des Vorsitzenden der Vaduzer Krankenhaus-Betriebskommission, Dr. Gert Risch, Priorität verliehen:

Unter dem Titel «Dem Volk wenigstens reinen Wein einschenken» veröffentlichte das «Liechtensteiner Vaterland» in seiner Ausgabe vom letzten Samstag (Nr. 101/77) einen Beitrag zur Vaduzer Krankenhaus-Frage. Der Artikel stammt aus der Feder des Abgeordneten Herbert Kindle aus Triesen. Da er erneut eine Reihe von offenbar gewollten Unklarheiten schafft und als Beispiel für eine gezielte Desinformations-Politik gelten kann, darf er meines Erachtens und sicher auch

aus der Sicht der Vaduzer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht unerwidert bleiben.

Es sei mir deshalb erlaubt der Reihe nach auf die Aeusserungen von Herrn Kindle im «Vaterland» einzugehen.

Ich meine, Herr Kindle sollte von dem «reinen Wein», den er dem ganzen Volk einschenken will, zuerst lieber selbst einen Probeschluck genehmigen. Zu deutsch: sich vorher informieren lassen. An Informationsmaterial fehlt es nicht. Es wäre und ist auch für Herrn Kindle verfügbar.

Herr Kindle sagt sinngemäss, dass die Zustimmung zum Vaduzer Krankenhaus zwar eindeutig aber so überwältigend auch wieder nicht sei, und zwar wegen der schwachen Stimmbeteiligung. Die Behauptung von der angeblich schwachen Stimmbeteiligung hinkt, denn sie war bei Sachentscheidungen niemals sonderlich hoch, insbesondere dann nicht, wenn es sich um grundsätzlich unbestrittene Projekte handelte. Erfahrungsgemäss engagieren sich bei Sachabstimmungen eher die Gegner einer Vorlage als deren Befürworter. In Vaduz aber hat sich zu keinem Zeitpunkt irgend eine Gegnerschaft des Projektes formiert. Auch sind mir keine Fachleute bekannt, die gegen das Projekt Stellung genommen hätten. Das eindeutige, zweifellos von beiden Parteien (in Vaduz!) getragene Abstimmungsergebnis sollte Herrn Kindle eigentlich deutlich vor Augen geführt haben, dass er mit seiner Kritik keinerlei Echo gefunden hat.

Herr Kindle meint, das Vaduzer Krankenhaus sei «eine grosse Landessache». Meinen Sie nicht, dass es einem Patienten völlig gleichgültig ist, wer als Träger eines Krankenhauses fungiert, ob das nun der Staat, die Gemeinde oder Private sind. Wichtig ist für den Patienten in erster Linie, dass er eine möglichst gute Behandlung und Pflege findet. Dies ist der Zweck eines Krankenhauses.

«Da wird», laut Herbert Kindle, «immer wieder frisch fröhlich behauptet, das Vaduzer Projekt sei kein Ersatz für ein allfälliges, künftiges Landesspital, sondern lediglich Ergänzung.» Herr Kindle präzisiert wohlweislich nicht, wer das ist, der das immer wieder und noch dazu frisch-fröhlich behauptet. Denn was er als eine «grobe Irreführung des Volkes bezeichnet» tut er in Tat und Wahrheit selbst. Im Vaduzer Spitalbericht ist wohl von einer Ergänzung die Rede, aber von einer Ergänzung zu den heutigen Vertragsspitälern. Das Zitat von Herrn Kindle basiert auf keiner behördlichen oder amtlichen Aeusserung.

«Umstritten ist nur der Standort» meint der Herr Abgeordnete aus Triesen. Sollte er sich diesbezüglich nicht auch einmal bei der Ärzteschaft, der Betriebskommission und den Patienten erkundigen. — Bekanntlich wird dem bestehenden Krankenhaus ein Quertrakt angefügt, welcher rund 20 Betten für Akutranke einschliesslich eine Gebärstation enthält. Akutranke, die in einem Spital wie dem künftigen Vaduzer Krankenhaus betreut werden können, bleiben erfahrungsgemäss nur wenige Tage im Krankenhaus. Wer im Quertrakt untergebracht ist, also Akutranke, wird hier unter keinerlei Lärmimmissionen zu leiden haben.

Würde sich Herr Kindle einmal ins Betagtenwohnheim bemühen, so würde er sich davon überzeugen können und auch erfahren, dass sich die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht über den Standort zwischen Friedhof und Strasse beklagen. Im Gegenteil. Der Betrieb an der Strasse gefällt ihnen. Die Friedhofnähe stört keineswegs. Ältere Mitbürger haben in der Regel ein natürliches Verhältnis zum Tod (vielleicht kann man dies nicht von allen mitten im Leben stehenden Politikern sagen).

Das Vaduzer Krankenhaus soll in erster Linie der Pflege und Behandlung von Langzeitkranken dienen, das heisst also von Patienten, die Monate, oft Jahre lang im Spital sind. Glauben Sie mir, dass man chronischkranke Mitbür-

gerinnen und Mitbürger nicht ins abgelegene Grüne verbannen, in die Isolation sozusagen, sondern sie mitten unter uns und möglichst nahe beim Alltag behalten soll.

Was Herrn Kindle vorschwebt, ist kein Krankenhaus, sondern ein Erholungsheim für stress-kranke Jet-Setter.

Sein Konzept entspricht einem Luxuserholungsheim und seinem Bild fehlt nur noch das Vogelgezwitscher und der Wellenschlag eines Seeufers. Es sei hier klargestellt, dass ein Spital von 80 Betten ein lebendiger Betrieb ist und selbst durch seine Aktivität ein Unruheherd darstellt (zum Beispiel 300 bis 600 Autobewegungen pro Tag).

Ich habe diese Zeilen als Vorsitzender der Betriebskommission des Vaduzer Krankenhauses verfasst. Zur Klar- und Richtigstellung, nicht aus Lust am Briefeschreiben. (Dr. Gerhard Risch)

Glanzvolles Balzers

2000 Sportlerinnen und Sportler beim Kreisturntag

War das ein prächtiges Bild an den beiden Wochenendtagen auf den herrlichen Sportanlagen Rheinau in Balzers, als im Rahmen des Kreisturntages gegen 2000 aktive Turnerinnen und Turner aus 76 Sektionen zum Teil hervorragenden Sport boten und bei dieser Generalprobe

für das Eidgenössische Turnfest in Genf zeigten, dass sie sich in blender Form befinden. In unserer Berichterstattung (Teil 1) eine kurze Ranglistenübersicht des Sektionswettkampfes im Sportteil dieser Ausgabe. Ausführliche Reportage folgt.



Dienstleistung

249 Personen arbeiten in der Landes-Verwaltung

Die liechtensteinische Landesverwaltung gehört zweifellos zu den grössten und wichtigsten Dienstleistungsbetrieben im Lande. Der Bürger erwartet (mit Recht), dass ihm die Verwaltung einen umfassenden und vollwertigen Service bietet. Wie dem Jahresbericht der Regierung zu entnehmen ist, waren es Ende 1976 genau 249 fest angestellte Personen, die dafür arbeiten, dass die Verwaltung funktioniert und damit direkte und indirekte Dienstleistungen für den Bürger erbringen. Ein Jahr zuvor betrug die Zahl des festangestellten Personals bei der Verwaltung 238 Personen. Wie uns das Amt für das Personalwesen mitteilt ist die Steigerung um insgesamt 11 Personen insbesondere darauf zurückzuführen, dass 3 Teilzeitarbeitskräfte voll in den Staatsdienst übernommen sowie Sekretärinnen und mehrere Lehrlinge eingestellt wurden. Ausserdem fällt die Anstellung eines Landrichters, je eines Mitarbeiters beim Bauamt und beim Gewässerschutzamt, sowie die eines Hauswartes für ein öffentliches Gebäude in das Berichtsjahr. Infolge Stellenwechsels, Heirat, Auslandsaufenthalt oder Pensionierung sind im Jahre 1976 insgesamt 17 Personen aus dem Staatsdienst ausgeschieden.

VPB - die Bank für alle
Ihre Bank für alles
Zum Beispiel:
Festgelder
Verwaltungs- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft, Vaduz
Telefon 075/2 31 31